

NACHGEHAKT

Butterpreis

Trotz mehr Billigimporten wird Butter teurer

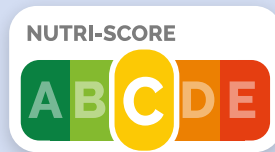
Viele Läden verkaufen Importbutter genauso teuer wie Schweizer Butter, obwohl sie weniger dafür bezahlen müssen als für Inlandbutter (K-Tipp 17/2020). Laut Bundesamt für Landwirtschaft stiegen die Butterimporte im letzten Jahr auf rund 5000 Tonnen. Zum Vergleich: Bisher betrug das Importkontingent nur 100 Tonnen pro Jahr. Zu den Importeuren gehören Grossverteiler wie die Migros und Milchverarbeitungsbetriebe wie Emmi.

Trotz mehr Importen müssen Konsumenten in diesem Jahr für Butter tiefer in die Tasche greifen: Die Läden verkauften Vorzugsbutter im Juni pro Kilo durchschnittlich Fr. –.75 teurer als im Januar, Bratbutter kostete pro Kilo Fr. 1.24 mehr und Kochbutter Fr. –.97. Migros und Coop rechtfertigen den Aufschlag mit dem seit Anfang Jahr erhöhten Preis für Milch aus dem Inland. Der grösste Teil der verkauften Butter stamme aus dem Inland. Stefan Kohler, Geschäftsführer der Branchenorganisation Milch, sagt zum K-Tipp: «Die Preiserhöhungen gehen auch auf den Detailhandel zurück.» Das heisst: Dieser erhöhte zusätzlich seine Gewinnmarge. (eb)

Nutri-Score

McDonald's führt in Frankreich die Lebensmittelampel ein

Die Detailhändler in der Schweiz führen die Nährwertampel Nutri-Score (Bild) nur



zaghafte ein. Nutri-Score zeigt auf einer Skala von A bis E und in den Farben Grün bis Rot, wie gesund ein Lebensmittel ist. Die Migros lässt sich mit der Einführung der Ampel bis 2025 Zeit. Coop will noch nicht einmal sagen, wie es weitergeht (K-Tipp 15/2021).

Richtig vorwärtsgemacht hat aber McDonald's – wenn auch nur in Frankreich. Gibt man unter www.mcdonalds.fr im Suchfeld «Nutri-Score» ein, findet man die Nährwerte sowie die Kalorienmenge sämtlicher Produkte aufgelistet. Ein klassischer «Big Mac» etwa schneidet mit einem C im Mittelfeld ab. In Schweizer McDonald's-Filialen steht die Einführung der Nährwertampel vorderhand nicht zur Debatte. «Wir informieren seit vielen Jahren transparent über die Zutaten und die Nährwerte unserer Produkte», schreibt McDonald's Schweiz. (mdb)

Deutlich tiefere Prämien wären möglich

Die Krankenkassen horten rekordhohe Reserven – trotzdem profitieren die Versicherten im nächsten Jahr kaum

Viele Versicherte zahlten den Krankenkassen in den letzten Jahren überhöhte Prämien. Deshalb sitzen die Kassen auf milliardenschweren Reserven. Doch nur wenige bauen ihr Polster nächstes Jahr mit günstigeren Prämien ab.

Das Bundesamt für Gesundheit frohlockte Ende September: «Die Belastung der Haushalte durch die Krankenkassenprämien 2022 sinkt deutlich.» Doch auf eine grosse finanzielle Entlastung können sich die Versicherten nicht freuen: Die Durchschnittsprämie reduziert sich nur um 0,2 Prozent. Je nach Wohnort zahlen Versicherte etwas mehr oder weniger.

Reservepolster von 12,4 Milliarden

Angesichts der hohen Reserven der Krankenkassen wären deutlich tiefere Prämien möglich. Denn laut Bundesamt sassen die Krankenkassen in der Grundversicherung Anfang 2021 auf einem rekordhohen Reservepolster von 12,4 Milliarden Franken. Das ist mehr als doppelt so viel, wie der Bund vorschreibt. Die Kassen legten selbst im Corona-Jahr 2020 nochmals um mehr als 1 Milliarde zu. Das zeigt: Viele Kassen verlangten von den Versicherten in den letzten Jahren zu hohe Prämien.

Beispiele: Die CSS verfügte Anfang 2021 über Reserven von rund 1,3 Milliarden – vorgeschrieben wären 519,4 Millionen. Von den zehn grössten Kassen hatte die Visana prozentual

am meisten Reserven (siehe Tabelle).

Trotzdem bauen lediglich 14 von 51 Krankenkassen im nächsten Jahr ihre Reserven ab. Total fließen nur knapp 380 Millionen Franken zu den Versicherten zurück. Die CSS mit einem Überschuss von 750,5 Millionen reduziert die Prämien nur um 60 Millionen. Konkret: Erwachsene erhalten eine Vergünstigung der Prämie von knapp 7 Franken pro Monat. Die Helsana verwendet von ihrem Überschuss (761,8 Millionen) 76 Millionen zur Verbilligung der Prämien: Erwachsene zahlen 5 Franken pro Monat weniger. Die Visana entnimmt ihren Reserven bei einem Überschuss von 795,2 Millionen gerade mal 25 Millionen. Das ergibt bei Erwachsenen eine Prämienreduktion von 6 Franken.

Die Helsana begründet den geringen Reserveabbau damit, dieser müsse «nachhaltig sein». Bei einem zu grossen Abbau würde ein zu grosser Kundenzuwachs drohen. Visana-Sprecher David Müller sagt, man habe bei der Festlegung der Prämien für nächstes Jahr einen weiteren Abbau der Reserven von rund 85 Millionen Franken einberechnet. Die CSS erklärt, man wolle die Prämien konstant halten und plane einen Ab-

Visana, Bern:
Krankenkasse mit den prozentual höchsten Reserven



Reserven der zehn grössten Krankenkassen

	Vorgeschriebene Reserve ¹	Tatsächliche Reserve ^{1,2}	Überschussquote	Überschuss ¹	Prämienanpassung oder Reserveabbau ¹
Visana	476,2	1271,4	267 %	795,2	25,0
Concordia	419,7	1076,2	256 %	656,5	165,1
CSS	519,4	1269,9	244 %	750,5	60,0
Helsana	662,5	1424,3	215 %	761,8	76,0
Mutuel	211,5	423,5	200 %	212,0	34,3
Swica	400,3	751,7	188 %	351,4	–
Sanitas	405,2	679,0	168 %	273,8	–
Assura	546,7	821,5	150 %	274,8	30,9
KPT	276,7	415,5	150 %	138,8	–
Arcosana	173,8	168,7	97 %	– 5,1	30,0

Reihenfolge nach Überschussquote ¹In Millionen Franken ²Stand 1.1.2021

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Datenstand vom 28.9.2021

bau über mehrere Jahre. Die KPT, Sanitas und Swica erklären, sie hätten die Prämien für 2022 knapper kalkuliert. Wenn diese nicht ausreichen, würden die Krankheitskosten dann aus den Reserven finanziert. Die KPT geht von rund 20

Millionen aus, die Sanitas spricht von einem «zweistelligen Millionenbetrag».

Bundesamt verbietet Prämienreduktion

Die Krankenkasse Sympany bemühte sich bereits im

Jahr 2014, einen Überschuss von rund 1,2 Millionen Franken an Versicherte in den Prämienregionen Bern, Solothurn und Zürich zurückzugeben (K-Tipp 16/2016). Mit einem neuen Versicherungsmodell sollten zudem alle Versi-

cherten jeweils nach dem Jahresabschluss allfällig zu viel bezahlte Prämien zurückerhalten. Das Bundesamt für Gesundheit verbietet Sympany jedoch, Prämien zu erstatten. Der K-Tipp wollte vom Bundesamt wissen, weshalb es gegen tie-

SERVICE

Seite 3
Durchschnittsprämien 2022 der 20 grössten Krankenkassen

Seiten 3 bis 5
Prämienübersicht Grundversicherung, Franchise 300 Franken mit Normalprämie und maximaler Sparprämie

Seiten 7/8
Prämienübersicht Grundversicherung, Franchise 2500 Franken

So sparen Sie Prämien
Das VZ Vermögenszentrum stellt die Sparmöglichkeiten in der Grundversicherung in einer Broschüre detailliert vor. Diese bietet auch einen Leistungsvergleich der meistverkauften Zusatzversicherungen der grössten Kassen. Das Informationspaket kann man für Fr. 9.50 beim VZ Vermögenszentrum bestellen: auf Vzch.com/krankenkasse oder unter Tel. 044 207 27 27.

feren Prämien für Grundversicherte vorging. Sprecher Grégoire Gogniat begründet dies mit der fehlenden gesetzlichen Grundlage für diese Art von Prämienausgleich. Sympany wehrte sich bis vor Bundesgericht. Vergeblich: Die Richter kamen zum Schluss, dass für die Rückerstattung eine gesetzliche Grundlage notwendig gewesen wäre.

Keine Obergrenze für Reserven festgelegt

Inzwischen sieht das Krankenversicherungsaufsichtsgesetz vor, dass eine Krankenkasse bei Überschüssen «im Folgejahr einen Prämienausgleich machen» kann. Das Geld landet also nicht in der Reserve, sondern fließt direkt an die Versicherten zurück. Sechs Krankenkassen machten im

Jahr 2020 von dieser Möglichkeit Gebrauch: Assura, Concordia, die Einsiedler Krankenkasse, Kolping sowie Moove und Vivao Sympany. Insgesamt 133,5 Millionen gaben sie ihren Versicherten zurück. Am meisten waren es bei der Concordia mit mehr als 90 Millionen, gefolgt von der Assura mit 30 Millionen.

Eine Obergrenze für die Reserven gibt es nicht. Die Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuchâtel und Tessin reichten zwar 2020 entsprechende Standesinitiativen ein. Die Versicherten sollten verpflichtet werden, ihre Reserven abzubauen, wenn diese 50 Prozent über dem vom Bund vorgeschriebenen Betrag liegen. Doch der Ständerat erteilte dem Anliegen im Juni mit 22 zu 17 Stimmen eine Abfuhr.

Beatrice Walder

Franchise 300 Franken, Normalprämie und Sparvariante

Grundversicherung 2022: Die Monatsprämien

TI (P.-Reg. 2)	z. B. Biasca	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
Agrisano	455.60	419.20
Aquilana	467.50	–
Assura	479.20	421.70
Helsana	485.–	406.60
ÖKK	487.–	426.20
CSS	491.20	416.50
EGK	495.70	425.50
AMB (Gr. Mut.)	497.80	–
Concordia	503.70	420.60
Arcosana (CSS)	504.30	428.–
Mutuel (Gr. Mut.)	504.50	432.50
Avenir (Gr. Mut.)	507.–	444.90
KPT	507.–	431.30
Atupri	517.50	424.40
Philos (Gr. Mut.)	519.30	450.50
Sanitas	529.80	458.30
Swica	556.90	456.70
Visana	576.40	472.70

UR	(ganzer Kanton)	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
Agrisano	342.50	315.10
CSS	362.20	306.90
AMB (Gr. Mut.)	372.–	–
SLKK	381.10	335.40
Klug	381.65	343.50
ÖKK	384.–	334.10
Helsana	386.–	323.40
Arcosana (CSS)	386.30	327.70
KPT	390.–	337.70
Sanitas	393.30	340.30
Concordia	398.60	334.90
Atupri	401.60	333.40
Avenir (Gr. Mut.)	403.50	353.90
Swica	404.90	332.10
Mutuel (Gr. Mut.)	412.60	353.50
Visana	423.40	343.–
Assura	427.50	384.80
Philos (Gr. Mut.)	484.40	415.20

VD (P.-Reg. 1)	z. B. Lausanne	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
Atupri	514.40	452.70
Assura	520.20	444.80
Provita (Swica)	532.90	466.30
Aquilana	543.10	–
Helsana	545.–	457.–
Arcosana (CSS)	548.30	459.80
Vivao Sympany	551.–	462.90
ÖKK	555.–	485.70
Swica	561.90	474.90
Avenir (Gr. Mut.)	572.70	497.–
Concordia	573.20	490.10
Mutuel (Gr. Mut.)	575.40	481.80
CSS	578.20	484.60
Philos (Gr. Mut.)	583.80	494.80
Sanitas	608.90	505.40
KPT	609.–	464.80
Agrisano	638.70	–
Visana	640.60	531.80

VS (P.-Reg. 1)	z. B. Sitten	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
Agrisano	425.20	–
Sodalıs	425.20	368.20
AMB (Gr. Mut.)	435.–	394.10
Atupri	439.50	373.60
Arcosana (CSS)	448.30	380.40
Klug	450.75	–
Mutuel (Gr. Mut.)	452.50	397.–
ÖKK	453.–	396.40
KPT	458.–	373.30
Assura	459.50	386.–
CSS	460.20	390.20
Sanitas	463.30	400.80
Concordia	466.10	405.60
Helsana	467.–	391.40
Philos (Gr. Mut.)	475.40	402.60
Avenir (Gr. Mut.)	482.20	423.20
Swica	490.90	375.60
Visana	536.60	450.80

VS (P.-Reg. 2)	z. B. Brig	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
Agrisano	362.70	333.70
EGK	387.–	334.10
ÖKK	388.–	339.50
Sodalıs	393.–	340.30
Klug	397.10	–
KPT	399.–	342.30
Assura	404.40	343.80
Arcosana (CSS)	406.30	344.70
Atupri	407.50	346.40
CSS	413.20	350.20
Swica	417.90	334.40
Concordia	428.–	372.40
Helsana	429.–	359.50
Mutuel (Gr. Mut.)	429.40	376.70
Philos (Gr. Mut.)	446.30	377.90
Avenir (Gr. Mut.)	472.40	414.50
Sanitas	476.–	411.80
Visana	498.50	418.80

ZG	(ganzer Kanton)	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
AMB (Gr. Mut.)	378.–	–
Assura	378.30	329.20
Klug	378.40	325.40
SLKK	378.90	333.50
CSS	382.20	320.–
Concordia	384.60	327.–
Agrisano	385.20	354.40
Sanitas	394.40	341.20
ÖKK	397.–	345.40
Avenir (Gr. Mut.)	397.50	348.60
Arcosana (CSS)	398.30	333.80
KPT	401.–	346.50
Atupri	405.20	340.40
Philos (Gr. Mut.)	406.40	344.–
Mutuel (Gr. Mut.)	410.60	351.80
Helsana	414.–	346.90
Visana	421.50	354.10
Swica	422.90	339.40

ZH (P.-Reg. 1)	z. B. Stadt Zürich	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
SLKK	473.70	416.90
Assura	487.10	419.–
KK Luzerner Hint.	490.15	431.35
Aquilana	499.70	449.80
Mutuel (Gr. Mut.)	501.50	424.80
Avenir (Gr. Mut.)	504.–	437.20
Arcosana (CSS)	508.30	426.20
Agrisano	509.50	468.70
Helsana	513.–	430.10
Sanitas	514.–	444.70
Philos (Gr. Mut.)	528.–	447.30
Concordia	532.50	444.70
Atupri	534.80	438.60
Swica	538.50	426.80
ÖKK	544.–	473.30
KPT	548.–	430.50
CSS	564.20	472.80
Visana	582.50	477.70

ZH (P.-Reg. 2)	z. B. Winterthur	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
SLKK	426.30	375.20
KK Wädenswil	430.90	394.90
Agrisano	433.30	398.60
KK Luzerner Hint.	436.20	383.85
Assura	438.40	381.50
Arcosana (CSS)	461.30	386.70
ÖKK	463.–	402.90
Philos (Gr. Mut.)	463.50	392.50
Helsana	465.–	389.80
Sanitas	465.30	402.50
Atupri	466.80	373.50
KPT	468.–	383.10
Concordia	469.80	392.30
Swica	476.50	377.70
Avenir (Gr. Mut.)	478.30	414.90
Mutuel (Gr. Mut.)	478.50	405.30
CSS	481.20	403.10
Visana	503.–	412.50

ZH (P.-Reg. 3)	z. B. Wetzikon	
	Normal-prämie	Max. Sparpr.
SLKK	390.80	343.90
KK Wädenswil	391.10	358.40
Klug	393.25	353.95
Agrisano	397.90	366.10
Assura	399.–	347.20
ÖKK	418.–	363.70
Atupri	424.80	348.40
Sanitas	427.40	369.80
Arcosana (CSS)	432.30	362.40
CSS	433.20	362.80
Helsana	436.–	365.40
Concordia	440.10	367.50
Mutuel (Gr. Mut.)	440.20	372.70
KPT	442.–	364.80
Swica	449.50	356.30
Philos (Gr. Mut.)	463.50	392.50
Visana	469.60	385.10
Avenir (Gr. Mut.)	478.30	414.90

Mehr Infos über die Prämien

So können Sie sich über die neuen Prämien 2022 der Grundversicherung orientieren.

- Die Tabellen auf dieser und den zwei vorhergehenden Seiten zeigen, welche Kassen in der Grundversicherung (mit Franchise von 300 Franken) am günstigsten sind – und zwar für 13 Kantone mit Einheitsprämie sowie für 11 Kantone mit einer bis drei Prämienregionen.
- Zu sehen ist einerseits die Normalprämie, dazu noch die maximale Sparprämie (siehe auch Seite 3: «So lesen Sie die Prämientabelle»).
- Auf der nächsten Doppelseite sind die Prämien für Versicherte mit einer Franchise von 2500 Franken aufgeführt.
- Das Bundesamt für Gesundheit hat die kostenlose Prämienübersicht 2022 veröffentlicht, zu finden im Internet unter Priminfo.ch. Sie enthält alle genehmigten Prämien der Grundversicherung für alle Franchise-stufen sowie für Hausarzt-, HMO- und weitere Versicherungsmodelle von allen im jeweiligen Kanton tätigen Kassen.

Doch Vorsicht: Beim Prämienrechner des Bundes steht nicht immer die günstigste Kasse an erster Stelle. Beispiel: Für Grundversicherte in der Stadt St. Gallen mit freier Arztwahl, tiefster Franchise und Unfalldeckung ist laut Priminfo.ch die Agrisano mit Fr. 443.50 pro Monat am günstigsten. Doch das ist falsch. Tatsächlich zahlt man bei Arcosana am wenigsten: Die Prämie beträgt Fr. 442.30 (siehe Seite 3) und nicht Fr. 447.–, wie auf Priminfo.ch publiziert.

Der Grund für diese Differenz: Einige Krankenkassen bauen Reserven ab und verbilligen im nächsten Jahr die Prämien. Das berücksichtigt Priminfo.ch aber nicht immer. Das Bundesamt für Gesundheit bestätigt gegenüber dem K-Tipp, dass die Prämien ohne Einbezug der Erstattungen von Reserven angegeben würden. Das sei in einer entsprechenden Verordnung so vorgesehen. Eine K-Tipp-Analyse der Prämien zeigt jedoch: Bei Concordia, Vallée d'Entremont, Visana und Vivacare ist die Reservenerstattung berücksichtigt.

Anders als bei Priminfo.ch sind in den Tabellen des K-Tipp die korrekten Prämien 2022 angegeben.

ÖKK, Tel. 0800 838 000
 Philos (Gr. Mut.), Tel. 0848 803 111
 Provita (Swica), Tel. 0800 809 080
 Sanavals, Tel. 081 935 11 44

Sanitas, Tel. 0844 150 150
 SLKK, Tel. 044 368 70 30
 Sympany, Tel. 0800 455 455
 Sodalıs, Tel. 027 948 14 00

Stoffel, Tel. 081 723 56 09
 Sumiswalder KK, Tel. 034 432 30 60
 Supra (Gr. Mut.), Tel. 0848 803 111
 Swica, Tel. 0800 809 080

Vallée d'Entremont, Tel. 027 783 25 87
 Visana, Tel. 0848 848 899
 Vita Surselva, Tel. 081 925 61 60

